

■ Ist Röntgen die einzige Möglichkeit ?

Ich habe ständig Rückenschmerzen. Muss ich mich zur Diagnose röntgen lassen?

■ Rückenpapst Professor Dietrich Grönemeyer hält das Röntgen in den meisten Fällen für nicht geeignet: „In weniger als zwei Prozent der Fälle ergeben sich daraus therapeutisch nutzbare Informationen“, schreibt der Arzt in „Mein Rückenbuch“ (Zabert Sandmann, 232 Seiten, 19,95 Euro). Trotzdem würden die Krankenkassen meist für dieses Diagnoseverfahren plädieren. Besser geeignet sei eine Computertomografie, so Grönemeyer, die kontrastreicher sei und sich gut zur Gewebedifferenzierung eigne. Äußerst präzise sei ein Kernspintogramm, bei dem organische Strukturen und Veränderungen gut zu erkennen seien.

■ Recht neu auf dem Markt

ist die Medimouse, ein handliches Messgerät zur computerunterstützten Darstellung und strahlenfreien Untersuchung der Wirbelsäule. Die Messung ist ohne Strahlung, also ohne Nebenwirkungen für den Patienten. „Wir führen die Medimouse von Hand entlang der Wirbelsäule. Dabei passt sich der Messkopf den Konturen an“, erklärt Physiotherapeut Christian Beneckendorff von Physiomedico (Podbielskistraße 166 A). Klinisch relevante Daten wie zum Beispiel die Rückenlänge, die Stellung einzelner Wirbel und die Beckenstellung werden drahtlos an den PC übermittelt. Hier verarbeitet eine Software die Daten und zeigt, wo Blockaden, Fehlstellungen und andere Probleme liegen – gut geeignet für eine erste schnelle Diagnose. Die Medimouse hat das Gütesiegel der Aktion Gesunder Rücken. mai



RÜCKENCHECK: Christian Beneckendorff tastet einer Patienten mit der Medimouse die Wirbelsäule ab.

Foto: Wilde